

Halle'sche Zeitung.

Bezugs-Preis... für die halbjährige Zeit...

Anzeige-Gebühren... für die fünfspaltige Zeit...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition... Halle, Leipzigerstr. 87.

Halle a. S., Dienstag 23. Februar 1897.

Berliner Bureau... Berlin SW. - Gedruckt bei...

Zur Lage.

Während die unsere Zeit bewegenden wirtschaftlichen und sozialen Fragen den Verlauf der politischen Parteien, auf der rechten sowohl als auf der linken, mehr oder weniger stark berührt haben und auf ihre Gruppierung und ihren inneren Zusammenhalt nicht ohne Einfluß geblieben sind, hat das Centrum sich fortwährend konsolidiert und das Wort, daß der Weltfriede sich nicht ohne das Centrum, nicht ohne die Einheitlichkeit der Parteien, nicht ohne die Einheitlichkeit der Interessen, jenseitig stellen und politischen Meinungen unter sich zu liberale verchiedenen ultranationalen Elemente in Deutschland nur durch die außerordentliche Geschicklichkeit Bismarcks unter einen Hut gebracht werden konnte. Aber die damals landläufige Prophezeiung, daß der letzte Sturm des Centrums bald nach dem Tode seines großen Führers auseinanderfallen werde, hat sich nicht bewahrheitet! Im Gegenteil! Bismarck hat in der letzten Zeit die Politik des Centrums, wenn auch freilich nicht infolge der Stellung seines Führers, sondern lediglich durch die Fortschrittlichkeit der übrigen Parteien. Das ist eine Tatsache, mit der man energisch rechnen muß und aus der man andererseits klar erkennen kann, wo der Hebel einzusetzen, wie der Gegenhalt zu führen ist.

Wenig Wochen erst sind ins Land gezogen, seit Kaiser Wilhelm auf dem Festschloß, das der preussische Finanzminister, Johannes von Miquel, veranlaßte, in besonders halbdolcher Form noch einmal durch sein Erscheinen seine Sympathien für den Staatsmann erwies, gegen den gerade in der letzten Zeit das Centrum Feinde und Spionden ohne Zahl richtete, um den Gehirnen zu Fall zu bringen. Es ist nicht weniger als der Hand zu weichen, daß man an entscheidender Stelle die in der Behandlung und Berücksichtigung der Parteien seit dem Jahre 1890 beengenden (smerwiegenden und verhältnismäßig freien) erkannte und die Notwendigkeit einer Umkehr als nächstes Ziel ins Auge gefaßt hat. Das die Herrschaft des Centrums in deutschen Landen heute noch genau eben so verberlich ist, wie in den Tagen, die den Aufbruch nach Canossa heraufbrachten und die später den Kuffhäusererlass dazu zwangen, dem Papst den Stiefelzug zu halten, das liegt so klar auf der Hand, daß es einmüthig über die diese Thatfache noch zweifeln zu wollen. Mit dankenswerther Offenheit hat es die Halle'sche Presse denn auch beim Beginn der diesmaligen parlamentarischen Kampagne die Aufgabe ihrer Partei bezeichnet, mit dem Bismarck'schen System vollständig und endgültig aufzuräumen. Kräftig genannt heißt das nichts Anderes, als den Geist, in welchem das Deutsche Reich unter seinem großen Kaiser und dessen genialen Staatsmann gegründet und ausgebaut worden, vertauschen mit einer Königs- und Kaiserpolitik, die die Wahrung der großen nationalen Interessen außer Acht zu lassen und dafür die trennenden gegenüberliegenden Parteienangelegenheiten in den Vordergrund zu stellen.

Ausdrücklich hat nun der Monarch auf dem Festschloß des Finanzministers ein Zusammengehen der nationalen Parteien empfohlen, um die großen vaterländischen Aufgaben zu erfüllen; wenn die entsprechende Stelle der Allerhöchsten Ausführungen auch von einigen Befürwortern, bei denen in diesem Fall wohl lediglich der Wunsch der Vater des Gebanens gewesen ist, „aus maßgebender Quelle“ demittirt worden ist, so können wir aus nicht minder hochautoritativer Quelle heute nochmals versichern, daß thatsächlich Kaiser Wilhelm sich im Sinne einer Politikpolitik geäußert hat. Daß der Appell des Herrschers auch in die That umgesetzt werde, das ist unsere schärfste Hoffnung, ein Gebanen, dem wir an dieser Stelle so oft schon Ausdruck gegeben haben und dem wir leider so oft auch schon in ein leeres Nichts haben verfallen lassen müssen. Denn darüber kann kein Zweifel mehr herrschen, daß ein durch einen Zusammenstoß der drei nationalen Parteien die Ursache der andauernden Verfalltheit und Unfruchtbarkeit unseres innerpolitischen Lebens beseitigt werden kann.

Kaiser Wilhelm hat gesprochen! Aber die Wiedererweckung des Kartellgedankens hat in erster Linie eine Voraussetzung, die seit dem Austritt des Fürsten Bismarck nicht vorhanden gewesen ist. Ohne die selbstbewußte Mitwirkung, ohne die Initiative der Regierung kann ein Kartell der nationalen Parteien nicht zu Stande kommen. Die den staatsbehaltenden Fraktionen gemeinsamen nationalen Grundanschauungen können nicht zur praktischen Verwerthung gelangen, wenn die Regierungspolitik nicht in klarer und entscheidender Weise die Politik gewährt, mit der sich der nationale Gehirnen mittrauen erwiesen kann. Aber wiederum es, den Kräfteausgleichpunkt für die Sammlung der nationalen Kräfte kann nur eine Regierung bilden, die mit einem einheitlichen Willen und mit der vollen Energie der Ueberzeugung die Führung des national gefirmten Theiles des deutschen Volkes zu übernehmen vermag. Wie durch eine kraftvolle Regierungssaktion, die zur Entscheidung großer brennender Fragen des Staatslebens auftrah und die staatsbehaltenden Elemente von denen der Vereinigung und Zerlegung trennt, kann der Zerfall der nationalen Parteien ein Ende gemacht und deren dauerndes Zusammenwirken auf der ganzen Linie der Politik wieder angebahnt werden. Wieder hat freilich die Regierung in ihrem gegenwärtigen Zusammengehen nicht bewiesen, daß sie den Willen, die Einheitlichkeit, das Gehirne und vor Allem die Kraft der Einheitlichkeit besitzt, um der Allerhöchsten Initiative Rechnung zu tragen. Das hierin Wandel geschaffen werde, das muß zunächst unser dringliches Wünschen, unser unablässiges Mahnen sein.

Deutsches Reich.

Bismarck als Stöckchen Bismarcks, das ist der fette Affen, den der Vormärts' seinen Leuten unter der Ueberchrift „Ein Jubiläum der Schande“ vorsetzt; es heißt in dem Zusammenhalt:

Bismarck ging methodisch zu Werk. Die Wählerwahl mußte wieder so angeordnet werden, daß die Beamtenschaft und somit der Senat die Massen in die Arme des Reiches Bismarck trieb. Aber mit dem reifen Geistes ging es nicht. Nur ein Geistes befand sich noch in der Kämmer der Reaktion, das bei alter Handhabung gleich gute Wirkungen versprach, wie während das reiche Geistes: das Kriegergeistes. Es wurde hervorgerufen und zweifelsfrei aufgegeben. Einige der bekannten Kämpfer haben sich nicht verhalten die nötige Aufmerksamkeit vor, und den Reichsregierung Bismarck mit seinem Beamtensystem, seinem Reichthums und seinem Bismarck. Bismarck riefte zwar sehr genau, wie niedrig es mit dem „braven General“ befehlt war, den ein Schwarm preussischer Spione auf Schritt und Tritt überwachte und - inspirierte, doch wozu ist man genaugenommen? Bismarck, der gegen den dem Soldaten des Reichthums, wuchs so tiefer Größe, er wurde zum Napoleon der Reue.

Niedriger hängen ist das Gehirne, was für ärmliche Leistungen sich ziemt; sie zurückzuführen hieße sich selbst beschämen.

Eine größere Enttäuschung, schreibt man aus dem Reichstage, hat noch das hohe Haus selten erlebt, als bei der gestrigen Verhandlung des Etats des Auswärtigen Amtes, bei dessen Erörterung man bestimmt die Durchführung der Kreta-Frage erwartete. Wenn die Frequenz des Reichstages nur einigermaßen dem großen Interesse ganz Deutschlands für die freireichlichen Wirren entprochen hätte, so wäre doch mindestens ein beschlussesfähiges Haus zu erwarten gewesen. Wir fürchten aber, aus einer starken Ueberhebung schuldig zu machen, wenn wir die Zahl der anwesenden Abgeordneten auf 60-70 angeben. Die kurze Kreta-Debatte verlief in durchaus würdiger Form und wird auch nicht verfehlen, auf das Ausland einen günstigen und imponirenden Eindruck zu machen, vorausgesetzt, daß das Ausland sich das „hohe Haus“ anders vorstellt, als es sich gestern in der kleinen Versammlung von 60-70 Mann repräsentirte. Der Centrumsführer Dr. Lieber verließ sich sogar zu der Ueberzeugung, welche Parteien die verschiedenen Parteien auch bringen, dem Auslande gegenüber würde sich doch der gesamte deutsche Reichstag in einem schwarz-roth-weißen Gefühl vereinigen! An dieses Wort des Herrn Dr. Lieber zu erinnern, wird sich noch häufig genug Gelegenheit finden. - Staatssekretär v. Marschall begünstigte sich damit, die thatsächlichen Vorgänge vor Kanea festzustellen und das Verprechen zu geben, der Reichstanzler werde über die gethanen Schritte Deutschlands und der Mächte Aufklärung hier vor dem Forum des Reichstages bringen, wenn eben die Zeit dazu erfüllt sei. Eine nicht mißzuverstehende scharfe Rede und Warnung an den blühenden Willensschwund erhielt der kurze Satz, daß das Christenthum sich in der Erhaltung des europäischen Friedens beschäftigen müsse. - Die Sozialdemokratie schwebte sich gänzlich über die Kretafrage aus und Eugen Richter ließ sich darin, dem Gebanengang nach, und ziemlich gerichtlich seinen Leitartikel aus Nr. 44 der „Freiwilligen Zeitung“ zu wiederholen, worin er die deutsche Regierung wegen ihrer Initiative in der Kreta-Angelegenheit tadelt.

Für die Arbeiter. Während der letzten zehn Jahre sind zu Gunsten der Arbeiter aufgewendet worden: Für die Kranken-Versicherung 757 Mill., für die Unfall-Versicherung 193 Mill., für die Invaliditäts- und Altersversicherung 100 Mill., zusammen also 1050 Millionen Mark. Davon haben die Arbeitgeber 47% Proz. aufgebracht. Die Arbeiter haben also in den zehn Jahren auf diese Weise mehr bekommen, als wenn das Vermögen aller deutschen Millionäre nach kommunistischer Methode konfisziert und an die Arbeiter vertheilt worden wäre.

Im Bombardement bei Kanea.

Im Gegensatz zu den bisherigen Meldungen, daß die englischen Schiffe die Kanone auf die Infurgenten bei Kanea eröffnet hätten, erzählt man jetzt, daß es der deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta“ gewesen ist, der, weil am weitesten nach Osten liegend, den ersten Schuß abgegeben hat. Der Kommandant des Schiffes hat folgenden amtlichen Bericht aus Kanea an das Ober-Kommando der Marine erlassen:

Gegen die unter griechischer Flagge vorrückenden Infurgenten wurde gegen 10 Uhr im Hafen von Kanea ein Kanonenschuß von Österreichern, Russen und Engländern von Bord gefeuert. „Kaiserin Augusta“ gab als Antwort den ersten Schuß ab. Wie aus Athen telegraphisch gemeldet wird, hat sich der griechische Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu verschiedenen dortigen diplomatischen Vertretern begeben, um gegen die Beistellung der Stellung der Aufständigen auf den Höhen bei Saloppa und gegen die hierin liegende Begünstigung der türkischen Truppen zu protestiren.

Ueber den Einbruch, den die Kanone von Kanea auf die griechische Volksarmee hervorgerufen hat, berichtet nachfolgendes Telegramm:

Athen, 23. Febr. In der ganzen Stadt herrscht unbeschreibliche Aufregung, und Ausbruch von Wuth richten sich gegen die Mächte, hauptsächlich gegen Deutschland, weil bekannt wurde, daß das deutsche Kriegsschiff „Kaiserin Augusta“ auf griechische Infurgenten geschossen habe. Ausgesprochen finden förmliche Demonstrationen in den Hauptstraßen statt. Die Polizei ordnete die Schließung aller Geschäfte an.

Athen, 23. Febr. Das Bombardement bei Kanea erzeugte hier Enttäuschung. Die „Athenische“ schreibt: „Man mag uns loben, aber auch wir werden loben, wir hoffen, daß auch die übrigen Balkanländer uns auf diesem Wege folgen werden.“ Die geringe Anprang des Königs hat eine übermäßige Begeisterung entfacht. „Athen“ schreibt: „Sei getraut, König, dein Volk versagt dich. Kein Unglück wird je vermögen, die Fied mit dem Volke verbindenden Bande zu lockern.“ - An die türkische Grenze ging heute wieder Artillerie ab.

Aus Athen werden folgende Aufstellungen der „Neuen Freien Presse“ durch den Draht übermittelt: „Die Aktion, welche der deutsche und der englische Kommandant vor Kanea gestern im Einvernehmen mit ihren anderen Kollegen bei Saloppa durchgeführt haben, indem sie ein Geschüßfeuer gegen die griechischen Truppen richteten, welche trotz der an den Obersten Pajos erlangenen Warnung die Offensive fortgesetzt hatten, ist das Ergebnis der unhaltbar gewordenen Lage vor Kreta. Die Kommandanten vor Kreta haben selbst an die betreffenden Mächte auf telegraphischem Wege berichtet, daß mit dem letzten Aufbruch und dem Beschluß der Aufgabe, auf Kreta Frieden zu stiften, nicht erfüllt werden könne und daß ein stärkeres Einschreiten geboten sei. Hierzu waren die Kommandanten von vornherein ermächtigt, und sie haben mit der gestrigen Aktion nur von der ihnen erteilten Vollmacht Gebrauch gemacht. In diplomatischen Kreisen nimmt man an, daß das gebräuchliche Einschreiten nur der Anfang eines noch viel energreicheren Einschreitens gewesen sei. Die Sprache, welche nach den hier aus Athen vorliegenden telegraphischen Nachrichten König Georg von Griechenland gegenüber dem russischen Botschafter geführt hat, muß auch diejenigen von der Nothwendigkeit eines scharfen Auftretens der Mächte überzeugen, welche sich bisher gegen die Ueberzeugung sträubten. Diese scharfe Sprache eines Schwanden bedeuete auch auf das Ergebnis der fünfjährigen autonomen Gestaltung Kreta. Die Verhandlungen über die Kreta-Frage sind in der Richtung gegangen, daß die schließliche Autonomie der Insel Kreta sich als Nothwendigkeit erheben werde; in demselben Maße scheint aber neuerdings eine Ueberbestimmung in der Richtung vorzuzureiten, daß diese zu Gunsten der Insel zu treffenden Maßregeln eine scharfe Aktion gegen Griechenland vorangehen müsse.“

Der Herr Lloyd erzählt aus guter Quelle, daß die russische Antwort auf den deutschen Vorschlag sich für die Theilnahme an einer energreichen Aktion ausdrückt, daß man in Petersburg dem englischen Standpunkt betreffs der fünfjährigen autonomen Gestaltung Kreta Rechnung zu tragen bereit sei, aber zugleich in Uebereinstimmung mit der Auffassung Deutschlands es für die erste Aufgabe der Mächte erachte, einen energreichen Druck auf Griechenland auszuüben, um es zu veranlassen, seine völlerrechtlich unzulässige Stellung aufzugeben. Auch in der Auffassung, Kreta nicht an Griechenland zu übergeben, stimmt Ausland mit Deutschland überein.

Preussischer Landtag.

Abg. v. Bodenhausen.

Im Abgeordnetenhause wurde gestern in zweiter Lesung die Resolution zum Nachhause angenommen, wozu die Schlußworte einen Tageloh nicht trennen. Dann wurden Petitionen erledigt und das Lehrerbeförderungsgesetz einstimmig in der Fassung des Herrenhauses angenommen. Die Redner sämtlicher Fraktionen erklärten ihre Zustimmung zu dem Gesetze, um dessen Zustandekommen nicht noch länger hinausgeschoben. Der Auktusminister nahm die Gelegenheit wahr, um darauf hinzuweisen, daß die Forderung des Lehrerbeförderungsgesetzes als einen Fortschritt anerkenne, und verheißt, daß es die Regierung sich als Ehrenpflicht anlegen werde, das Gesetz loyal und zum Segen der Lehrer auszuführen. Die Annahme des Entwurfes erfolgte schließlich fast einstimmig; nur der Abg. von Kröcher blieb auf seinem Platze sitzen. An die Abstimmung schloß sich die Beratung der Resolution der Abg. Seydel, Hirschberg und Baensch-Schmidlein wegen Abänderung der gesetzlichen Grundlagen für die Vertheilung der Schulklassen in der Provinz Schlesien. Ein Unterantrag des Abg. v. Hendebrand will die Resolution auf alle Theile der Monarchie verallgemeinern und die geforderte Neuverteilung von einem allgemeinen Volksentscheid geteilt machen. Abg. Seydel vermahnte bei der Begründung der Resolution auf die Verhandlungen in Herrenhaus, betonte, daß es sich um die Einleitung des kleinen Bauernstandes handle, und wies nach, daß der Unterantrag Verweigerung der Minderheiten der Resolution ganz gerecht würde. Abg. v. Hendebrand schloß sich bei der Begründung seines Antrages namentlich darauf, daß es nicht angehe, schon wieder einen einzelnen Punkt heraus gefeierter Regelung herauszugreifen, anstatt mit einem Volksentscheid ganze Arbeit zu machen. Abg. Baensch wies nach, daß gerade in Schlesien in Folge der konfessionellen Mischung der Bevölkerung und des Zustromes der Fabrikbevölkerung ein besonderer Nothstand bestehe. Abg. Frör. v. Jedlich hatte gegen die Verallgemeinerung der Maßregel für alle Provinzen nicht einzuwenden, erklärte sich aber gegen das Verlangen, dies im Rahmen eines allgemeinen Volksentscheidgesetzes zu thun. Im gleichen Sinne erklärte sich der Abgeordnete Sattler, der die Konventionen hat, das erst heute bearbeitete Kriegsgesetz nicht gleich wieder herauszuschicken. Abg. v. Wittamer (Hann.) unterstützte die Depandante Dehnbau, Abg. Gothein bei der Hauptantragsteller. Schließlich wurde die Resolution mit den von Abgeordneten Seydel beantragten Abänderungen angenommen. Der Gegenentwurf, betr. die Auktionatoren in Ostpreußen und Pommern, wurde in erster und zweiter



Frühjahrs-Neuheiten:

Wollene und seidene Kleiderstoffe,
Jackets, Kragen, Mäntel,
Kostüme,
Morgenröcke, Blusen, Unterröcke
 empfehlen in reichhaltigster Auswahl
 vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Täglich neue Eingänge!
 Muster und Auswahlendungen bereitwilligst!

Bokmann & Serauky

Brüderstrasse 16, part. u. I. Etage.

In Folge verschiedener Anfragen erlaube ich mir bekannt zu geben, daß ich auch für dieses Jahr wieder

Salvatorbier

gebraut habe und dasselbe im März zur Abgabe bringen werde.

Den Beginn des Verfaßts werde ich meinen verehrlichen Kunden noch besonders mittheilen.



Nebenstehendes Zeichen, das mir
seit Oktober 1894

vom kaiserlichen Patentamt geschützt ist, wird auf allen Gebinden und Flaschen, welche mein Salvatorbier enthalten, angebracht werden.

Auszug aus der Urkunde des kaiserlichen Patentamtes d. d. Berlin, den 30. Oktober 1894:

„Waaren, für welche das Zeichen bestimmt ist:

Salvatorbier.

München, den 13. Februar 1897.

Gabriel Sedlmayr

Brauerei zum Spaten, München.

Lichtpaus-Anstalt.

Prompte und saubere Anfertigung von negativen und positiven Lichtpausen.

H. Bretschneider,

Technisches Verfaß-Geschäft und Lichtpaus-Anstalt.
 Fernsprecher 831.

Prachtvolle zarte

Rennthierrücken u. Keulen.

Haselhühner, Birkwild, Perlhühner, Poularden, Steyrische Hähnen, Puter.

Prima Holländer Austern,

festeste schwerste.

Kleier Pfahlmuscheln, Spotten, Bücklinge, geräuch. Elbsalze, frische Gemüse und Salat.

Feinste Messina-Apfelsinen,

ausgewählte süsse vollsaftige Früchte.

Valencia-Blutorangen Dtzd. Mk. 1.20 bis 1.50.
 Prima Braunschweiger Cervelatwurst Pfd. 1.30

Pottel & Broszkowski,

G. Ulrichstr. 28. — Fernsprecher 193.

Neue Sing-Ak. Mittwoch 3 Uhr Generalpr. Volkssch. gogwa. Var d. Karten. Kaufb. zu Mk. 2,00.



Costume

für Sport, Promenade u. Reise sehr preiswerth.

Besondere Neuheiten in Tailor-Mode-Costumen.

Umhänge ♦ Jackets

♦ Regenmäntel. ♦

Gschw. Loewendahl

49 Gr. Ulrichstr. 49 (Alter Dessauer).

Beamtenhale Kommandi i. S.

Gründliche Vorbereitung f. d. mittleren Beamtenlaufbahn, die Ein- u. Ausweisung u. f. Militärbeamter. Besondere Beachtung u. gewöhnliche Ausfertigung guter allgemeine Bildung in bezug auf des Unterrichts. Hierher haben 48 Jünglinge erste Anstellung erlangt, darunter 44 nach bestandener Prüfung. Preis jährlich 600 Mk. Prospekte kostenfrei.
 W. Hohn, Tit.

Maschinen- und Fahrrad-Reparaturen

aller Arten werden schnell und billig fachgemäß ausgeführt.
 Carl Schröder, Maschinen-, Raimischstraße 22.



Albin Hentze,

24 Schmeerstraße 24.

Feinen alten Portwein
 à Flasche 2 Mark excl. Flasche
 empfehlen
Sprengel & Rink.

Methoden Berlitz.
 Englisch, Französisch.
 Nationale Lehrkräfte.
 Für Kinder besondere Conversationstunden. Prospekte gratis u. franco.
 Sternstrasse 8.

Pfarramtscand. ertheilt von Anfang März an
Privatstunden
 Off. unter Z. 2189. an die Exped. d. Bl.

Schüler finden noch zu Ostern bei mir Aufnahme. Näheres durch Prospekte.
 Halle a. S., Steinweg 33, I.

Seidenstoffe

schwarz u. farbig,
in glatt
und gemustert.
Weisse
Seidenstoffe
für
Brautkleider.

Bruno Freytag
Leipziger Str. 100.

Grosse Auswahl, solide Qualitäten in neuen Mustern und Farbenstellungen bei billigen Preisen. (230)

Stadttheater in Halle a. S.

Direktion: Hans Julius Rahn.

„Der Ring des Nibelungen“.

Für die in der Zeit vom 16.—31. März 1897 stattfindende Aufführung von Richard Wagner's gewaltigem Werke „Der Ring des Nibelungen“ (Rheingold, Walküre, Siegfried, Götterdämmerung) wird hierdurch unter äußerst günstigen Bedingungen ein besondres Abonnement eröffnet, wozu die unterzeichnete Direktion die freundlichste Publikum von Halle und Umgebung ganz ergebenst einladet.

Der Abonnementspreis für alle vier Vorstellungen beträgt:

Orchesterloge	M. 10,—
I. Rang Balkon, Loge und Dekoration	„ 8,—
Parquet	„ 7,—
Parquet	„ 4,50.

Die Tage der einzelnen Vorstellungen in obigem Zeitraum werden zur Zeit bekannt gegeben.

Die jetzigen Restparquets und Abonnementsbillets haben an diesen Tagen keine Gültigkeit.

Abonnements-Bestellungen werden von heute ab bis 1. März an der Tageskasse entgegengenommen.

Den gebeten gegenwärtigen Abonementen bleiben ihre Plätze bis 25. Februar incl. reserviert.

Die Direktion.

Café Monopol.

Gingang Schnitzstraße (im oberen Saale).

Vorführung

Lebender Photographien

in höchster Vollendung.

Geöffnet täglich von 3 Uhr bis 11 Uhr Abends.

Entrée 50 Pfg., Kinder die Hälfte.

2301 Schulen und Vereine nach Uebereinkunft.
Deutsche Animatographen-Gesellschaft.

Circus Blumenfeld & Goldkette.

Heute Dienstag, den 23. Februar, Abends 8 Uhr:

Gala-Vorstellung

mit **großem Preis-Wettringkampf!**

zwischen dem

stärksten Mann von Halle a. S.

Herrn Franz Franke,

Vorstand des I. Athleten-Club Halle,
und dem Meisterkämpfer Herrn Carl Pohler aus Wien
um die Prämie von 300 Mark.

Mittwoch, den 24. Febr. 2 Vorstellungen, 4 Uhr und 8 Uhr.

Spar- und Vorschuß-Bank zu Halle a. S.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der auf **Montag, den 15. März, Nachmittags 4 Uhr,** im Saale des Hotels „Zur Stadt Hamburg“ hierseitig stattfindenden wesentlichen ordentlichen Generalversammlung hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1896.
 2. Entlohnung des Vorstandes und Aufsichtsrathes.
 3. Festschließung und Vertheilung des Gewinnes.
 4. Wahl von drei im Ueberschuss stehenden Aufsichtsrathsmitgliedern.
- Zur Theilnahme an der Versammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche 2 Stunden vor der Generalversammlung in den üblichen Geschäftsstunden ihre Aktien ohne Talons und Gewinnanteilscheine, dem § 27 des Statuts entgegenschicken, hinterlegt haben.
- Halle a. S., den 22. Februar 1897.
- Der Vorstand.
Albrecht. Pfahl.

Spoolbad Fürstenthal zu Halle a. S.

Das hier fast ausschließlich durch seinen vorzüglichen Quell- und Wasserreichtum, sowie auch das reichhaltige und alle gewöhnlichen Arten von Bädern umfassende, welche ärztlich, sowie von einer großen Anzahl Heilender, die hier gehirtet und Linderung gefunden haben, empfohlen werden darf. Es wird es auch in diesem Jahre seine Bäder streng nach ärztlicher Verordnung und durch die langjährigsten ausgebildeten Baderarbeiten in einer zweckmäßigen Weise sauber und sorgfältig verabreichen.

Ergebenst
W. Gumbrecht.

Karmerod'sche
Musikalien- und Instrumenten-
Handlung
Reinhold Koch, Barfüßerstr. 20

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: Hans Julius Rahn.

Mittwoch, den 24. Februar 1897:
155. Vorstellung. 44. Vorstellung
anßer Abonnement.

Bei Schauspiel-Preisen.
Schauspiel von
Gottfried von

Grete Gallus, in
der Rolle des
Welfens in Berlin.

Mit völlig neuer glänzender Ausstattung
an Decorationen, Requisiten etc.
Zum vierten Male:

Frau Venus.

Großes Ausstattungsgut (modernes
Mädchen) mit Gesang, Tanz und Co-
lorationen in 3 Akten (12 Bildern) von
Ernst Reclus und G. Diamantthal.
Musik von G. M. Raabe.
In Scene gesetzt vom Regisseur:
Wig. Grünberg.

Dirigirt:
Kapellmeister Carl Wöhe.

Decorations- und 12 Bilder:
1. Locando auf der Insel Capern.
2. „Straße in Cairo.“
3. „In der Wüste.“
4. „Die heilige Stadt.“
5. „Die heilige Stadt.“
6. „Die heilige Stadt.“
7. „In der Wüste.“
8. Steigende Panoramen: „Im Reich
der Utopisten.“
9. „In der Wüste.“
10. „In der Wüste.“ (Explosiver
Schmelofen)
11. „Wieder auf Capern.“
12. „Utopisten.“

Im 2. Bild: „Zigeunertanz“ getanz
von Corps de ballet, arrangirt von der
Balletmeisterin Elena Madina.

Im 6. Bild: „Tanz der Gnommen“, aus-
geführt von 14 Kindern.

Im 9. Bild: „Pas indien“, ausgeführt
von der Balletmeisterin Elena Madina.
„Amazonen - Schwertkämpfer“, ausge-
führt von 35 Damen, arrangirt von der
Balletmeisterin Eln Madina von
Walla-Theater in Stockholm.

Nach dem 4. Bild findet eine
lange Pause statt.

*Dalia - Venus - Grete Gallus
als Gast.

Aufführung 6 1/2 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, den 25. Februar 1897:
156. Vorstellung. 113. Abonnement-
Vorstellung. Farbe weiß.

Novität! Zum 1. Male: Novität!
NATALIE.

Schauspiel in 4 Akten nach dem Russischen
des Juan Zurgeniev von Eugen Sabel.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Mr. E. Taffary mit seinen abgerichteten
Wunder-Thieren. „Der Hund als
Nebenläufer.“ „Emotionalität.“ „Großes
Zino, Zuerst Komödiant. (Ein
Stund im Kaffeehaus).“ Mr. Roberto
Alfonso, Jongleur-Quintett. — Die
Schwestern Ingeborg und Helga
Sandberg, schwedische National- und
Charakter-Längerinnen. — Mr. Willi
Agoston, gerichtlich-musikalischer Clon.
— Fräulein Clara Anton, Ver-
wandlungs-Sängerin u. Kostüm-Soubrette.
— Herr Siegfried Gentes, Original-
Gesangs- und Charakter-Humorist. 1895
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr

Panorama.

Leipzigstraße 97, I. Etage.
(Cafébräuerei).
Diese Woche: (2327
Afrika, Algerien, Algier,
Bilhad, Oran, Tlemcen.
Hochinteressante Reise.

Thalia-Theater.

Heute Dienstag
Ein toller Einfall.

Schauplatz in 4 Akten von Carl Laufs.
Mittwoch:
Bei kleinen Preisen (Galerie 30
Parquet 50 g.)

Penion Schöller und Die Schulreiterin.

Gegen den Oeconomienpector Rudolf Fleck, geboren zu Cypria
bei Halle a. S., zuletzt in Seiferode wohnhaft, jetzt unbekanntem Aufent-
halts, welcher sich verborgen hält, ist die Unterzeichnung steht wegen widerrechtlicher
Inanspruchnahme. Es wird ersucht, denselben zu verhaften, in das nächst gelegene
Gerichtsbüro zu abzuführen und hierher zu den Akten J. II. 106/97 Radialist
zu geben.

Nordhausen, den 17. Februar 1897.

Steckbrief.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Landwirthschaftl. Bauern-Verein des Saalkreises.

Zu der Verammlung unseres Vereins,
Sonntag, den 27. Februar, Vormittags 10 Uhr
im Hotel zum Kronprinz in Halle

werden hiermit unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder und Freunde der Landwirthschaft
sehr ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. a) Welche Vertheilung ist für unser Vereinsgebiet zum einseitigen Maßstab
b) Welche Vertheilung ist für unser Vereinsgebiet zum einseitigen Maßstab
c) Welche Vertheilung ist für unser Vereinsgebiet zum einseitigen Maßstab

Der Vorstand
des Landw. Bauern-Vereins des Saalkreises.
G. Weische. (2306)

Bilanz per 30. September 1896.

Aktiva.	Bilanz per 30. September 1896.	Passiva.	
Grundstücks-Conto	20 00	Hypotheken-Conto	40000,—
Gebäude-Conto		Dispositionsfonds-Conto	4570 22
Bestand	27399 09	Gesellschafts-Conto	5 150,—
4% Abschreibung	1081 56	Reservofonds-Conto	309 78
Neuanschaffung	23957 47	Gewinn- u. Verlust-Conto	
	274 99	Reingewinn	875 43
Möbiliar-Conto			
Bestand	3925 14		
10% Abschreibung	392 51		
Neuanschaffung	3532 63		
	96 07		
Conto-Corrent-Conto			
Sparkassen-Guthaben	4001 78		
Bank-Guthaben	30 70		
Cassa-Bestand	12 79		
	53905 43		53905 43

Zahl der Genossen am 1. Oktober 1895 62 mit 79 Anteilen
beigetreten im Geschäftsjahr 1895/96 1 „ „
Zahl der Genossen am 1. Oktober 1896 63 mit 80 Anteilen.
Die Halbsumme, für welche die Genossen am
Jahreschluss aufzukommen haben, betrug am
30. September 1895 Mark 7900.—
am 30. September 1896 „ 8000.—
Demnach mehr am 30. September 1896 Mark 100.—
Das Geschäftsguthaben der Genossen betrug am
30. September 1895 Mark 5850.—
am 30. September 1896 „ 5450.—
Demnach weniger am 30. September 1896 Mark 400.—
Halle a. S., den 30. September 1896.

Wingolfsbau, eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Der Aufsichtsrath. Der Vorstand.
D. M. Kahler, Professor. D. H. Göbel, Consistorialrath.
Ehrig, Pastor. Dr. Metzner, Sanitätsrath.

David's
Schokoladen
& Kakaos
werden von keinem Fabrikat übertroffen.